

des Schwarzen Adlerordens über der Schulter, führte seine Kompanie stramm vorüber. Prinz Leopold stand als zugehöriger Offizier in der Front des 1. Garde-Regiments. Auf den ersten Vorbereitungs-Kompagnie, Schwadronen- und Batterie-Front folgte der zweite, durch seine dicht massierten Riesen-Kolonnen stets besonders fesselnde Vorbereitungs-Kolonnen; Kavallerie, Artillerie und Train im Trabe.

Am Dienstag begaben sich der Kaiser und die Kaiserin, die königlichen Prinzen und die zum Besuch in Berlin weilenden hohen fremden Fürstlichkeiten Vormittag 8 Uhr in 4-spännigen Hofequipagen zur Beiwohnung des Korpsmanövers des Gardekorps auf der Tempelhofer Chaussee entlang nach dem Mandovterrain südlich von Berlin hinter Mariendorf. Se. Majestät der Kaiser war vom König von Griechenland zur gemeinschaftlichen Fahrt dorthin aus dem königlichen Palais abgeholt worden. Der Kronprinz hatte den Erzherzog Rudolf von Oesterreich ebenfalls aus dem königlichen Schlosse abgeholt. Um 1 Uhr trafen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften mit den fürstlichen Gästen wieder in Berlin ein. Nachmittags 2 1/2 Uhr begaben die kaiserlichen Majestäten sich mit allerhöchst ihren Gästen per Extrazug auf der Potsdamer Bahn bis zur Wildparkstation, um von dort aus in den bereitgehaltenen Hofequipagen eine Umfahrt durch die königlichen Gärten zu unternehmen. Um 5 1/2 Uhr fand alsdann auf Schloß Babelsberg Familientafel statt. Die Rückkehr nach Berlin erfolgte Abends 7 3/4 Uhr mittels Extrazuges von der Station Neubabelsberg aus.

— (Der König und die Königin von Griechenland) sind am Sonntag Nachmittag in Berlin eingetroffen.

— Während der großen Korps-Manöver zwischen dem Garde-Korps und dem 3. Armeekorps am 16., 17., 18. September wird am ersten Tage Sr. K. H. Prinz August von Württemberg sein Korps führen. Vom Mittage des 16. Septembers bis zum Schlusse der Manöver wird der General-Oberst von der Infanterie Großherzog von Mecklenburg-Scherin K. H. die Führung des Garde-Korps übernehmen, entsprechend einem von Sr. königlichen Hoheit geäußerten Wunsche, den des Kaisers und Königs Majestät gem genehmigt haben.

— (Das Ministerium des Innern) wird mit der Vorlage neuer Kreisordnungen für Hannover, Schleswig-Holstein und Posen vor den Landtag treten. Es besteht die Absicht, alsdann unverzüglich an die Ausdehnung der Selbstverwaltung auf Rheinland und Westfalen zu gehen. Der bisher dagegen geltend gemachten Bedenken sollen im Wesentlichen nicht mehr obwalten.

— (Eine Herausforderung an die Klerikalen.) Zu der in diesen Tagen in Konstanz stattfindenden katholischen Versammlung ist auch der altkatholische Prof. Micheliis gereist, um die Ultramontanen zu einer Diskussion über die Frage herauszufordern, ob die Unschärfe des Papstes als wirkliches Dogma der katholischen Kirche anzuerkennen sei oder nicht. Die als Flugblatt verbreitete Herausforderung erklärt, daß die päpstliche Unschärfe kein Dogma, sondern ein ungeheurer Betrug sei, durch den aber Keiner sich in seinem Glauben irre machen zu lassen brauche, dem vielmehr jeder Katholik und besonders jeder ehrliche Deutsche bis zum letzten Athemzuge widerstehen müsse. „Ich bin,“ schließt das Schriftstück, „in der römischen Versammlung oder in jedem anderen passenden Locale zur Annahme des Kampfes bereit. Wenn bis Montag Abend, den 13. d. M., keine Antwort auf diese Aufforderung erfolgt, so wird der Kampf als abgelehnt betrachtet. Dr. F. K. Friedrich Micheliis, Professor.“

— (Aus Bayern) wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Da Bayern im Gegensatz zu Preußen eine „liberale“ Regierung hat, so ist es hier zu Lande die konservativ-klerikale Partei, welche die entscheidende Oppositionsstellung zur Regierung einnimmt. Sogar in Betreff der Dynastie und ihres Hauptes ist dies in einem Grade der Fall, welcher in anderen Staaten Verwunderung erregen würde. Unsere Liberalen fließen über in Loyalitätsbezeugungen, wie das Wittelsbacher Jubiläum in überreichem

Maße bewiesen hat. Unsere Klerikalen dagegen, namentlich das Stal'sche „Vaterland,“ scheinen sich nicht selbst den König direkt oder doch höchst verständlich anzugehen. In seiner letzten Nummer geht das ultramontane Blatt soweit, den Erlaß des Königs an das Gesamtministerium, worin Ludwig II. dem Volke den wärmsten und aufrichtigsten Dank für seine loyalen Kundgebungen zur Jubiläumfeier ausdrückt, ohne ihn auch nur des Abdruckes werth zu halten, damit zu versichern, daß es betont, den Dank des Volkes würde man erhalten haben, wenn das Volk von erfolgreichen Schritten gehört hätte, daß dem Feste nicht „die Hauptsache, die Krone, fehle.“

— (Revision der Eisenbahnen.) In einem am 4. d. M. allen Staatsbahninspektionen und Eisenbahn-Kommissariaten zugegangenen Erlaß wird die Bormahme periodischer Revisionen der Eisenbahn-Anlagen aufs Neue geordnet, da sich die bisherigen Revisionen auf das Einzelne nur ausnahmsweise erstreckt zu haben und mehr allermeiner Natur gewesen zu sein scheinen. Die Revisionen müßten aber mindestens auf einzelnen, dazu herausgegriffenen Strecken des Bahnkomplexes vorgenommen werden, weshalb sowohl bei den periodischen Bahnrevisionen, als auch außer der Zeit derselben einzelne beliebig auszuwählende Strecken der resp. Bahnbezirke durch einen technischen Kommissar einer ganz speziellen und eingehenden Revision zu unterwerfen sind. Diese hat sich nicht nur auf den Zustand des Bahnplanums und aller Nebenanlagen, der Bauwerke und des Oberbaues zu erstrecken, sondern ist auch auf die bei Unterhaltung des Oberbaues, insbesondere bei Auswechslung der Schienen und Schwellen und der Erneuerung ganzer Geleisestrecken angewandten Methoden und die dafür etwa gegebenen speziellen Anweisungen, sowie auf die Signal-Einrichtungen und deren Handhabung auszudehnen. In Bezug auf den Oberbau ist insbesondere die Beschaffenheit der Schienen, Schwellen und der Befestigungsmittel, die Unterbettung und Entwässerung, die nivellistische Lage der Geleise, die Spurweite, die Ueberhöhung in den Kurven und die Vermittelung der Uebergänge aus letzteren in gerade Linien einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. Auch Lokomotiven und Wagen der verschiedenen Kategorien sind durch einen Kommissar in allen Einzelheiten zu revidiren, wahrgenommene Mängel sofort zu beseitigen und die Revisionen noch weiter auszudehnen, wenn das Ergebnis es angezeigt erscheinen läßt.

Provinz und Umgegend.

† Zwei Untersuchungsgefangene des Landgerichts zu Halle versuchten in einer der letzten Nächte aus ihrem drei Stock hohen Gefängnis auszubrechen und hatten zu diesem Zweck die eisernen Stäbe, sowie eine hölzerne Salontüre bereits beseitigt, als sie, im Begriff an einem Seile aus Streifen ihrer wollenen Decken sich herabzulassen, von den wachhabenden Beamten entdet wurden. Die unternehmenden Subjekte, von denen der eine bereits eine längere Zuchthausstrafe hinter sich hat, sind in Folge dessen etwas sicherer untergebracht worden.

† Wie unverschämmt der Schwindel von den Zahnmärkte-Spielbubenbesigern getrieben wird, davon verschaffte sich die Halle'sche Polizei gelegentlich einer dieser Tage vorgenommenen Revision auf dortigem Zahnmärkte eingehende Kenntnis. Als Beweis diene z. B. das Verloosungswesen eines Pfarrerludens-Budenbesizers, dessen Glückwünsche Herr Polizei-Kommissar Große einer speziellen Prüfung und Zahlung unterwarf, wobei sich herausstellte, daß unter 1099 Loosen nur 345 Gewinne zum allergrößten Theile unter dem Einsparwerthe wären. Der Gewinn muß für den Besizer ein großer sein, und da in der Bude keine Tafel angebracht ist, welche dem Publikum das Verhältniß der Loose anzeigt, so sind es hauptsächlich doch immer die Kinder, die für ihre 10 Pfg. „nichts“ gewinnen. Man wird dieser Gaunerei künftig etwas schärfer auf die Finger sehen.

† Auf dem am Montag firttaggehabten Viehmarkt zu Halle waren angetrieben: 761 Stück Pferde, 76 Fohlen, 965 Schweine und 420 Ferkel.

† Ein raffiniertes Schwindel ist nach dem N.

Arbl. in jüngster Zeit in einem Gasthose zu Naumburg ausgeführt worden. Einer der Gäste des Hotels hatte das Unglück, bei Fische von einer giftigen Fliege an dem Arme gestochen zu werden, in Folge dessen der Arm dermaßen anschwellte, daß ein Arzt zugezogen werden mußte, welcher sich zu einer Schnitt-Operation genöthigt sah. Während dieser ärztlichen Behandlung wohnte der Patient im Hotel auf Grund des Credits, den er sich dadurch zu verschaffen wußte, daß er sich für den Inspektor des benachbarten Rittergutes B. ausgab. Nach Verlauf einer Woche etwa erklärte er dem Oberkellner, auf dem Bahnhofe seien sechs Geschirre seines Rittergutes angekommen, um Delikatessen zu laden und er bedürfe zur Bezahlung der Fracht u. s. w. 180 Mark, die der Oberkellner ihm vorstrecken möchte, bis der Dienstmann, welchen er bereits nach B. geschickt, mit Kasse zurückgekehrt sei. Leider ließ sich der Oberkellner beschören, das Geld herzugeben und wartet noch heute, daß der Herr Inspektor wiederkomme und Zech und Darlehen bezahle.

† Im Karola-Theater zu Leipzig beginnt mit dem 15. d. das Gastspiel der Mitglieder der herzoglich-meiningenschen Hoftheaters.

† Bei einem heftigen Sturme, der vorige Woche wüthete, ist in Görzschlig bei Eisenburg die Wohnmühle des dortigen Müllers umgestürzt und in Gossa die Haube der Holländischen Mühle abgehoben worden. Auch viele Bäume sind abgebrochen und umgestürzt worden.

† In der Erfurter Gegend treten die Mäuse in solchen Massen auf, daß die Polizeiverwaltung die zwangsweise Vertilgung des Ungeziefers anordnen mußte.

† Als Candidat der national-liberalen Partei ist für die Erbgewahl eines Landtagsabgeordneten in Magdeburg der General-Director Ritzmann von dort aufgestellt worden. Die Fortschrittler wollen für Dr. Lasker stimmen.

† Eine Ghesfrau in Magdeburg hatte ihrem eines Nachts spät und angetrunken nach Hause kommenden Manne eine kräftige Gardinenpreßigt gehalten, dabei aber die Unvorsichtigkeit begangen, die Fenster offen stehen zu lassen. Da nun durch ihre laute Meinungsäußerung die Nachbarschaft im Schlafe gestört worden war, so wurde die Frau vom Schöffengerichte wegen ruhestörenden Lärms zu 9 Mk. Strafe verurtheilt. Mögen sich dies redelustige Frauen zur Warnung dienen lassen.

† In Neustadt-Magdeburg hat am Montag Vormittag gegen 8 Uhr der Weißgerbergelle Kammelt in seiner Wohnung in der Kastanienstraße seiner Ghesfrau mit einem Belle zwei lebensgefährliche Schläge auf dem Kopfe und außerdem mit einem Messer eine Schnittwunde am Halse beigebracht. Die Frau ist nach einigen Stunden an den erhaltenen Verletzungen gestorben. Der Mörder ist ergrieffen.

† Das 1 1/2 jährige einzige Söhnchen des Mühlensbestizers M. in Worbis verunglückte in diesen Tagen dadurch, daß es in einem auf dem Hofe stehenden, größeren Waschkübel, welcher mit Wasser angefüllt war, sich spiegeln wollte. Der Kleine fiel dabei in's Wasser und kam auf die Hände und das Gesicht zu liegen, während er mit den Füßchen am Rande des Gefäßes hängen blieb; nach wenigen Minuten betrauernte die Eltern eine Leiche.

† Berlin hat seine Dampfsaife. Dagegen ist nichts zu sagen, aber aufmerksam machen dürfen wir wohl darauf, daß Chemnitz, und zwar länger schon, seinen Dampf-Frachtwagen hat und daß er sich in aller Stille gar trefflich bewährt und seinem Herrn seit Monat Juli, wo er gebaut ward, bereits 184 395 Kg. Güter in 44 Fahrten bequem und leicht und — billig befördert hat. Er geht leicht auf allen Straßen, überwindet jede Steigung, lenkt in den schwierigsten Curven sicher um und folgt seinem Lenker so sicher und pünktlich, daß er z. B. nicht bloß in den Hof der sächsischen Maschinenfabrik, wohin er Guß liefert, glatt im Bogen ein-, sondern auch, wie am Lineal abgemessen, auf die große Waage auffährt. Der Erbauer und Besizer ist Herr Michaelis. Er wiegt bequemer Fuhrwerk leicht und sicher aus und stört weder dieses, noch sonst Jemand. Bisher durchfuhr er circa 220 Km. in den verschiede-

in einem Gebäude... Strafen der Stadt. Herr Michaelis will nach elf Uhr, ist in Berlin die Gräfin Lydia v. Wrangel geborene v. Below, aus dem Hause Ungowen in Döberitz, im vollenden 88. Lebensjahre sanft verstorben. Lydia v. Below war am 23. Juni 1792 geboren; sie vermählte sich am 25. Dezember 1810 mit dem damaligen Stabsarztmeister Friedrich v. Wrangel, dem späteren General-Feldmarschall und Grafen, mit dem Frau v. Wrangel 1860 die goldene, 1870 die diamantene Hochzeit feierte. Am 1. November 1877 löste der Tod das Band der innigen 67-jährigen Ehe.

Localnachrichten.

Merseburg, den 16. September 1880.

Am Saale der ersten Bürgerschule trat am Sonntag die Kreisynode, bestehend aus den Vertretern der Eporthen Lützen und Merseburg und Land, zusammen, um nach erledigter Vernehmung die Wahl von Abgeordneten zur Provinzialynode vorzunehmen. Hierbei gingen aus der Wahl hervor: Hr. Past. Klappert in Lützen 69 gegen 44 Stimmen, die auf Hrn. Sup. Jürgens in Hr. Ober-Reg.-Rath Scheide hier mit 60 und 49 Stimmen, welche legiere sich auf Hrn. Präsident v. Dieß vereinigen. Als Stellvertreter wurden gewählt Hr. Pastor Schwalen in Altranft und Hr. Reg.-Rath Schö in hier. Die beiden Deputierten, sowie der Stellvertreter des Kreisleiters, welche in der sog. Mittel an. Im Ganzen hatten sich 115 Wähler der Handlung betheilig.

Auf dem Wege von Büdorf nach hier ist Montag früh ein Dienstmädchen vom dortigen Orte, welches sich nach Halle zum Jahrmärkten wollte, in der Nähe der Ehrensäule von einem fremden Stroche angefallen und zur Herberge ihrer Wirthschaft, die in 9 Mk. bestand, verwunden worden. Leiter hat bis jetzt keine Spur des frechen Räubers ermittelt werden können.

Gestern Morgen geriet an der Stadtkirche ein Koppel Zugochsen in Unordnung und brachte brotende Haltung, welche die gehörnten Vierer hierbei einnahmen, nicht geringen Schaden an den zahlreichen Marktpassanten hervor.

Hinter der Kochischen Fabrik brannte in der Abendstunde gegen 2 Uhr Morgens ein dem Kononon H. W. hier gehöriger Strochbienen. Am Villeschlag unseres Bahnhofes sind vergangenes Montag anlässlich des Halleischen Schmaffles 1250 Bienen nach dort verkauft worden. Diese Braconen überseht die der vergangenen Jahre ganz beträchtlich.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg. Wie der Lützener Volksb. mittheilt, schloß sich Freitag der Ziegler V. bei unvorsichtiger Handhabung des Zuggewehrs in der Mülser Gasse an der Colade Straße in das rechte Bein. Verwundete wurde nach Leipzig in's Hospital rath.

In Dopsch bei Lützen erschoss sich am Montag Abend der Gutbesitzer Franz Käner. Wie S. Ztg. hierüber berichtet wird, zählte N. zu bestim�ten und geschäftlichen Einwohnern seines Ortes und vermutet man als Motiv zur That Mordlust in seiner Familie. — Lützen wird in dieser Woche aus nur 50 Bewerbern seinen Gemeindeführer wählen.

Der Schlossmeister D. in Oberfarnhütte am S. d. einen Esel, den er in Einkleiden genommen hatte, mit dem Wigen von dort ab ließ es auch an der Grabs-Verbrechung. Wer unterwegs nicht fehlen, um so mehr, als zugeordnete Gehülfe sich als ein stotter Jeder. So erreichte man den Bestimmungsort pünktlich, wofür der Schlußhopper einzuommen werden sollte. Dabei zeigte sich der Esel plötzlich so ungemüthlich, daß er von dem Arbeitgeber zur Ruhe gewiesen wurde. Als er erhielt er von dem wühend gewordenen Hirschermeister in Brust und Arm, die Verwundungen nicht lebensgefährlich sind. Der Esel wanderte nicht in die Werstatt, sondern ins Amtsgerichtsgefängnis zu Querfurt. (Querf.)

Lodesfälle.

Lydia v. Wrangel †. In der letzten Stunde des vergangenen Sonnabends, am 11. September, Abends

Erfindungen.

(An der Spitze der neuesten Fortschritte) steht der nunmehr aus dem Stadium der Theorie in das der praktischen Experimente getretene elektrische Schmelzofen von Dr. William Siemens, durch welchen nach der Verhinderung des berühmten Metallurgen an den Schmelzofen $\frac{2}{3}$ erspart werden und auch die schwerflüchtigen Metalle wie Platin an die Macht des Feuers zu glauben gezwungen sind. Der Ofen ist ein sehr einfaches Ding. Man denke sich einen Graphitiegel, in welchen von oben und unten in kohlenartigen endende Zylinderpfeile eingeführt werden. Der in den einen Ofen eingeführte elektrische Strom springt zum gegenüberliegenden über und bildet dabei den aus der elektrischen Lampe bekannten voltaischen Bogen, gegen dessen Hitze kein Kraut gewachsen ist. Hierbei zerhimmelt das in dem Tiegel sich befindliche Metall wie Butter. Der elektrische Schmelzofen unterscheidet sich, abgesehen von der Wärmeleitung, von den bisherigen hauptsächlich darin, daß die Entfernung in dem Ofen einer Dampfmaschine verwendet, welche die dynamoelektrische Maschine treibt und zum ab sich der Ofen, den Kohlepfeile der Hüttenmänner zum Ofen, im Ofen bewahrt. In diesem Ofen (schreibt ein Franzmann in der Franz. Ztg., welchem wir folgen) sehen wir einen neuen Umwälzung in der Eisenindustrie entgegen, indem abgesehen von dem durch die Thoma'schen und Schürff'schen Verfahren aus jeder Eisenorte herzustellende Stahl so billig wie Eisen wird und letzteres Material so züchtlich überall verdrängt.

Saus- und Landwirthschaft.

† Dieser Tage hat man in Gispersleben bei Erfurt ein Mittel zur Vertilgung der Feldmäuse und zwar angeblich mit gutem Erfolg probirt. Es ist dies ein Apparat, der aus einem kleinen Ofen besteht, dessen Rauch mittelst eines Hebels durch einen Gummi-Schlauch in die Mäuselöcher getrieben wird. An dem an verschiedenen Stellen anhängenden Rauch hat man sofort erkannt, welche Höhlen und Nester sind dem Hauptloche communicirt. Werden nun alle Nesterlöcher mit Erde geschlossen und ließ man den Apparat nur eine halbe Minute arbeiten, wurde dann auch der Hauptgang mit dem Fuge zugetreten, so fanden sich nach einigen Minuten alle im Bau befindlichen Mäuse erstickt. Für wenige Pfennige Kohlen würden bei gleichzeitiger Anwendung von Kartoffelkraut, abgewelktem Gras u. dergleichen, um während eines Tages ein großes Stück Land von Feldmäusen, Hamstern und andern Ungeziefern zu reinigen. Der Esel des Apparats ist E. J. Wöhrlich in Niederpermsdorf bei Borschappel, der freilich für den Apparat 150 Mark verlangt.

Bermischtes.

* (Von deutschen Kronprinzinnen) wird aus Zürich folgende hübsche Anekdote mitgetheilt: Bei der jüngsten Anwesenheit des Kronprinzen in Nürnberg überreichte der Magistrat ihm ein schönes Album mit 100 photographischen Ansichten Nürnbergs, worüber derselbe recht erfreut war. Beim Durchlesen der Abbildung welche auf der ersten Seite angedruckt war, bemerkte er indeß in Bezug auf die Wöhrung, daß die Treppe der Bürgerschule Nürnberg's zu Kaiser und Reich so fest stehe, wie die Mauern der Stadt. „Die Herren brechen ja ein Stück nach dem andern ab.“

* (Der Major des 3. Garderegiments), welcher nach einer Notiz des Berl. Tagbl. vor der Front seines Bataillons erschossen wurde, hat an die Redaction des genannten Blattes geschrieben und dieselbe seines besten Wohlwuns verichert.

* (Bremerhafen) feierte am 12. d. M. den Tag seines fünfzigjährigen Bestehens.

* (Ein Triumph der Heilkunst.) Ein Wagnerschiffner Lenz von der Pögdamer Bahn, der dadurch verunglückte, daß er beim Ordnen der Zugleine mit dem Kopf gegen einen Brückenpfeiler gestoßen wurde, befindet sich z. B. im Elshäuser-Krankenhaus in Berlin. Bemerkenswerth ist, daß derselbe, trotzdem ihm der Schädel mitten entzwei gespalten und das Gehirn bloßgelegt wurde, sich nach nur zweitägiger Bewußtlosigkeit wieder bei vollem Verstande befindet. In ärztlichen Kreisen ist man über diese Unverletzbarkeit des Gehirns, des empfindlichsten menschlichen Organs, aufs Höchste erstaunt. Schädel und Junge, welche letztere er sich mitten durchgeißelt, sind wieder zusammengesetzt, und ihre Wiederherstellung ist ein glänzender Beweis von der großen Vollkommenheit unserer modernen Heilkunst. Der Fall Lenz ist einer von hohem wissenschaftlichen Interesse. Der Kranke nähert sich bis zum heutigen Tage ausschließlich von Pimpernik, die Stellung wird nach dem Ausspruch des Arztes 5 bis 6 Monate in Anspruch nehmen.

* (Ein entsetzliches Verbrechen) ist, wie die Berl. Stett. Ztg. meldet, in der Nacht zum 11. d. in Stettin verübt worden. Kurz vor 3 Uhr hörte der Wächter am Bollwerk einen Schrei. Er eilte nach der Richtung, aus welcher dieser erschollen war, und traf am Stadthaus der Eisenbahn verschiedene Bahnknechte, welche ihm mit-

theilten, daß der Bahnknecht S. Viehle ein Mädchen auf seinem Fahrzeuge gemißhandelt und dasselbe demnach in die Dör geworfen habe wo es seinen Tod fand. Der Wächter begab sich an Bord des an Missethats Baustelle liegenden Rahnes des S. Viehle und stellte dort den Thatbestand fest. Viehle hatte ein Mädchen, welches seine mit einem Kahn hier liegenden Eltern anrufen wollte, an Bord gelockt und versucht, dasselbe seinen Gelüsten willkürlich zu machen. Da ihm dies nicht gelang, wandte er Gewalt an, welcher aber das Mädchen allen ihr möglichen Widerstand entgegensetzte. Viehle hierdurch zur Wuth gereizt, verrieth dem Mädchen Schläge auf den Kopf, so daß dasselbe aus mehreren Wunden stark blutete. Ein in der Kajüte aufgefundenes Kopfkissen zeigt von der Schwere der Mißhandlung, denn dasselbe ist mit getrunnenen Blute bedeckt. Die Angegriffene flüchtete, nachdem ihr Hilferuf die Kajüte nicht des B. ermuntert hatte und dieselben zur Stelle geeilt waren, aus der Kajüte auf den sogenannten Kapstapen und versuchte dort zunächst sich das Blut abzuwischen und dann auf einen andern Kahn zu flüchten. Bei dieser Gelegenheit wurde sie nun, wie Jagen des Vorfalls gesehen haben wollen, von den Bahnknechten Marquardt und Krüger in die Dör gestofen. Den Hilferuf der Unglücklichen: „Mutter, Mutter!“ beantwortete der Linnich's Viehle damit, daß er ein Ruder ergreif und damit der Hilfsfuchenden einen Schlag über den Kopf verrieth, so daß sie in ihr nasses Grab verfiel. Die drei Unthöbe wurde verhaftet. Die Leiche der Unglücklichen wurde übrigens am 11. d. Mittags 1 Uhr beim Steuer des Viehle'schen Fahrzeuges, also genau an derselben Stelle, wo sie ins Wasser gestürzt war, aufgefunden. Die Ermordete ist etwa 23 bis 25 Jahre alt, von mittlerer Gestalt, vollem Gesicht, mit blondem Haar und war einfach aber anständig gekleidet. Sie trug ein schwarzes Kleid, weiße Unterwürde und schwarze Jagdgamaschen. Die Arme hatte die Unglückliche über die Brust gelegt. Der Hauptthäter und seine vermuthlichen Mitschuldigen wurden heute einem eingehenden polizeilichen Verhör unterworfen und gesetzt in das Gefängnis abgeführt.

* (Verpachtung von — Zwillingen.) Der Impresario des „Niagara-Geldes“ Blondin, Herr Parabolicini, kam — wie die „Voh.“ berichtet — auf die Idee, mit dem gerade gegenwärtig in Prag weilenden Vater eines zusammengezwungenen Zwillingspaars, dem Händler Franz Blazet aus Strichow (Kreis Laber), wegen Ueberlassung dieses „Weltwunders“ in Unterhandlung zu treten. Nach langen Conferenzen wurde ein Contract aufgesetzt. Nach diesem verpflichtet sich Parabolicini, das seit 2 1/2 Jahre alte zusammengezwogene Zwillingspaars, Joleppine und Kola bios in England, Irland, Schottland, Frankreich und Belgien dem Publikum zu zeigen, und verpflichtet hierfür dem Franz Blazet während der ersten drei Monate 40 fl. täglich, während weiterer drei Monate 50 fl. täglich und nach Ablauf dieser Frist, falls er die Kinder weiter behalten sollte, 70 fl. täglich zu zahlen.

* (Die Säulen der Sozialdemokratie.) Es ist von Interesse, kennen zu lernen, wie sich die Säulen der Sozialdemokratie in der Beziehung ausnehmen, welche aus eigenem Lager auf sie fällt. Da findet sich in einem sächsischen Blatte ein den besten Ansichten der Authenticität an sich tragender Brief des Reichstagsabgeordneten Frigjane an einen in America weilenden Parteigenossen, wo über die übrigen parlamentarischen Wortkämpfer der Sozialdemokratie recht unangenehm geurtheilt wird. Herr Frigjane indem er seine schon anderweitig bekannt gewordene Ansicht nach America übersenden, von Neuem bekräftigt, schreibt seinem dortigen Parteigenossen, dem von seinem Berliner Aufenthalt her bekannten Arbeiter Wiehle, auf die Parteiverhältnisse eingehend, u. A., daß Liebesthätigkeit er alt und „die Agitation nicht mehr gewachsen“ (sein, daß Viehle, wenn es ihm nicht wie Braude gehen solle (der vor einiger Zeit in Braunshweig verstorben) „gehört“ werden müsse, die Appells seien „verpöblich“, Palenlecker werde zu viel mit der Redaction zu thun, Auer habe Talent, sei aber „ladig und eingebildet“ und solle jeden vor den Kopf, Bahlschick sei „Pissimist“ geworden und es blieben daher nur Wiener und Kayler übrig. Nach diesem Beständnis ist es allerdings eine gallstafliche Schaar, die das Gesicht der Weltverbesserung nach sozialdemokratischem Rezept in Deutschland zu bejagen hat, eine Schaar, die, soweit sie nicht alt, krank und verpöblich ist, sich aus Verzagen oder Sachverstand zusammenlegt!

* (Der Verzugssatz) an der Distrikte von Schottland gelangte am 4. d. zum Abschluß. Die Saison war eine heillosen erfolglos. Der Gesamtumfang wird auf 700000 Erans geschätzt, oder mehr als das Doppelte des vorigen Ertrags und nahezu ein Drittel mehr als in 1878. Die Preise stellen sich sehr niedrig. In einigen Städten wurde das halbe Hundst. Preng zu 1 Penny verkauft. Tausende von Zainen wurden als Dünger verbraucht.

Börsen-Bericht.

Halle, 14. September 1880.
Weizen 1000 Kilo, neue defecte Waare 150—170 Mk., mittlere Qualitäten 185—200 Mk., feinste trockene Sorten 210—220 Mk.
Hoggen 1000 Kilo, 207—213 Mk. bez.
Gerste 1000 Kilo 170—180 Mk. bez., feinere un Gebaldergerste 185—196 Mk. bez.
Borstenmehl 50 Kilo, 15—15,50 Mk. bez.
Borsten 1000 Kilo 175—180 Mk., neuer 150—160 Mk.
Rüben 50 Kilo, 25—27 Mk. bez.
Futtermehl 50 Kilo, 28 Mk. bez.
Fette Roggen 6,25—7 Mk. bez., Weizen-Graale 5 Mk. bez., Weizen-Graale 5,50 Mk.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.
Vom 6. bis 12. September 1880.

Eheverträge: der Landwirth Mittelbusch aus Cammerfort mit M. N. Reinhardt aus Biesdorf. — Gehoren ein Sohn: dem Deponom Fleischerhauer; dem Fischer Barthel; dem Glaser Weber; dem Maurer Fündel; dem Handarb. Hesselbarth; dem Gelehrtenführer Süßener; dem Maurer Fiedler; eine Tochter: dem Former Bogler; dem Fabrikarbeiter Dressel; dem Bierverleger Böner; dem Vogherbermstr. Wirth. — Geburten: des Handarb. Wiedemann L., 2 J. 6 M., Gehirnblähung; des Glaser Weber S., 1 Stb., Schwäche; des Steinlegers Frenz L., 1 J 1 M., Zahnrühr; des Dachdeckermeistr. Weidner S., 1 M., Krämpfe; des Handarb. Becker S., 11 M., Krämpfe; der Privatsecretär Wers, 49 J. 4 M., Brustkrankheit; des Bierverlegers Börner jüngste L., 11 Stunden, Schwäche; des Feuer-Societäts-Beamten Stöbe Ehefrau geb. Glöckner, 28 J. 6 M.; des Webermeistr. Allth S., 10 J. 5 M., Herzschwäche.

Bekanntmachung. Nach § 10 des Hundesteuer-Regulativs vom 19. Mai 1844 muß die Abschaffung der Hunde vor dem Polizey-Bureau angezeigt werden. Wird diese Anzeige unterlassen, so müssen die Besitzer zu vortheilender Hunde die Steuer bis zur Anmeldung fortzahlen. Die Besitzer steuerfreier Hunde werden mit einer Polizeystrafe von 3 Mk. belegt.
Merseburg, den 10. September 1880.
Der Magistrat.

Auction von Kartoffeln.

Montag den 20. d. M., nachmitt. 3 Uhr, sollen ca. 4 Morgen Kartoffeln, in Parzellen von je 1/2 Morgen, meistbietend gegen Baarszahlung verkauft werden.
Sammelplatz: an der Egerntaule (Auchstäder Str.).
Merseburg, den 15. September 1880.

A. Hindfleisch.

Kreis-Auctions-Commissar u. Gerichts-Exorator.
Im Auftrage hiesigen Königl. Steuer-Amtes sollen Sonnabend den 18. d. M., vormittags 10 Uhr, im hiesigen Rathstafel:
1 Kleiderschrank,
1 Kalkschiff,
1 Wanduhr,
1 Gallerie-Schrank
öffentlich meistbietend versteigert werden.
Hauß, Volk, Beamter.

Am 18. d. M., vormitt. 10 Uhr,

sollen im **Kloster-Magazin 74,90 Ctr. Roggenkleie**, sowie einige Inventarien öffentlich verkauft werden.

Ein sprungfähiger Bulle

sieht zu verkaufen in Oberbenna Nr. 15.
Ein Schretbühn, ein Zugschneidestich mit Rasen, ein Glaschrank sind billig zu verkaufen.
Dom 11 rechts.

Ein Cyperdinge Dampfmaschine

in gutem Zustande verkaufen billig, wegen Anschaffung einer größeren.
Seiffmann & Abel,
Merseburg.

1 Tisch und 3 Stühle

sind billig zu verkaufen.
H. Ritterstraße 7.

Eine Nähmaschine

(Weeler u. Wilson) wird sofort zu kaufen gesucht. Näheres bei
G. Stege, Vorwerk 9.

Logis-Vermiethung.

Im früheren Landrath Weidlich'schen Hause in hies. Oberaltenburg ist die untere Etage, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Keller, Waichhaus, Garten und Zubehör, sofort zu vermieten und zum 1. Januar f. J. zu beziehen. Näheres durch den Kr.-Auct.-Commissar Hindfleisch in Merseburg.

Ein Logis, 2 Stuben, Kammer und Zubehör,

ist an stille Leute zu vermieten und vom 1. October cr. ab beziehbar.
Neumarktshor Nr. 2.

Breitstraße 16

ist die 1. Etage zu vermieten und kann sofort oder später bezogen werden.
Eine Familienwohnung von 4 Stuben, Kammer und allem Zubehör, sowie Mitbenutzung des Gartens ist zu vermieten Neumarkt Nr. 4.
G. Werner, Goldarbeiter.

Für ein möbirtes Zimmer

mit Schlafcabinet wird noch ein Herr als Theilnehmer gesucht. Auf Verlangen auch Mittagstisch. Das Nähere
a. d. Stadtkirche Nr. 3, 1 Tr.

Eine freundliche Wohnung,

bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör, ist sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Globaltauer Straße Nr. 9.

Eine möbirtete Stube

nebst Kammer ist sofort oder später zu beziehen.
arake Ritterstraße 9

Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfiehlt sich bei billiger Provisionsberechnung zum An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln, Einlösung sämmtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine, Besorgung neuer Zinsbogen, Verlosungs-Controle sämmtlicher Werthpapiere unter Garantie-Uebnahme nach den Sätzen der Reichsbank, Ertheilung von Wechsel-Darlehen, Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.
Zur sicheren Capital-Anlage halte ich jederzeit 4, 4 1/2 und 5% ige Werthe vorräthig.

Eine freundliche möbirtete Stube mit Schlafkammer ist an einen oder zwei Herren zu vermieten und sogleich zu beziehen. Ausstich nach der Bromenade.
Grote Ritterstraße Nr. 12.

Wohnungs-Gesuch.

Gesucht wird zum 1. October eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern und Zubehör im Preise für 40 Thaler. Gefällige Adressen unter N. N. 40. sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden der Stadt und Umgegend zur Nachricht, daß ich mein Geschäft vom Markt nach Neumarkt 4 verlegt habe und bitte, mich bei Bedarf gütigst zu berücksichtigen.
G. Werner, Goldarbeiter.

Ausverkauf.

Das von meiner verstorbenen Frau geführte Schuhwaren-Geschäft beabsichtige ich aufzugeben. Verkauft daher die Waaren zum Selbstkostenpreise.
Albert Voigt, Neumarkt 74.

Preßler'sches Lagerbier.

Die Dampfbrauerei von F. W. Preßler, Halle a/S., liefert ihr vorzügliches Lagerbier den Herren Wirthen zu Mk. 17 franco Keller. Kein Spundgeld. Im Sommer Eis gratis.

Durch die Naturheil-Methode, welche Medicin gänzlich ausschließt, können sämmtliche Krankheiten geheilt werden, mögen dieselben benamset sein wie sie wollen.
Hierüber ertheile ich sichern Rath und Hülfe.
R. Stark,
Halle, Hermannstraße Nr. 13.

Ich übernehme das Transportiren

der Möbel bei Umzügen und verschiere gute und schnelle Beförderung
Dusing, Tischler,
Neumarkt 67.

Thüringer Salzbuter

empfangt und empfiehlt
G. Wolff.

Näh-Maschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen
G. Hartung, Gottthardtsstraße 18.

Tanz-Unterricht.

Wie früher, beginnt auch in diesem Jahre mein Unterricht Mitte October im Saale des „Zitvli“. Indem ich zu meinen Curien zu zahlreicher Theilnahme ergebe, bemere ich, daß gefällige Anmeldungen Frau Moës, Breitstraße Nr. 22, zu jeder Zeit bereitwillig entgegen nimmt.
Zugleich gebe ich zur gefl. Kenntniznahme, daß mit gütiger Genehmigung des Herrn Gymnasial-Directors Dr. Ahmus das Circular wegen Theilnahme am Unterrichts den Herren Gymnasialisten in den nächsten Tagen vorgelegt werden wird.
Mit Hochachtung
W. Hoffmann, Tanzlehrer.

Rechnungsformulare

in allen gangbaren Größen hält stets zu soliden Preisen vorräthig
Th. Kössner, ar. Ritterstr. 28

Redaction, Druck und Verlag von Th. Kössner in Merseburg.

Filzhüte

zum Modernistren und Färben nimmt täglich an
Selene Lipprecht geb. Spott
Gutenplan Nr. 3.

Frische ungarische Weintrauben

sehr süß,
prima Magdeburger Sauerkohls
empfeht

C. Louis Zimmermann

Neu! Neu!

Vorkäufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Stadt u. Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meiner Durchreise nach Frankfurt a/M. beschlößte, mit 2 kleinen amerikanischen Speisewagen einige Tage hier zu verweilen und wohl schmeckendes Speiseis, abwechselnd verschied. Sorten, dem hochgeehrten Publikum in d. Straßen zum Verkauf zu verabreichen.
Um geneigten Zuspruch bittet
hochachtung
R. Hünich.

Kieler Speckbücklinge,

Strals. Bratheringe
empfeht

E. Wolff

Ausshank der

Nürnberg'schen Actienbier-Brauerei

bei
C. Adam,
Gottthardtsstraße 22.

Schanzbier à Glas 20 Pfg., vorzüglich und frisch vom Eis,
große Auswahl warmer und kalter Getränke, kalter Speisen und Delicatessen.

In Flaschen empfehle ich:
Schanzbier 18 Flaschen für 3 Mark,
Exportbier 16 Flaschen für 3 Mark
frei ins Haus.

Musik-Aufführung

des Gesangvereins

Mittwoch d. 22. Septbr., 3 1/2 Uhr nachmitt.
im Dome.

Elias,

Oratorium von F. Mendelssohn-Bartholdy
Solisten: Fel. Poppe, Fel. Vogelsänger aus Leipzig, Dr. Schen, Dr. Ad. Schulze, Domorgan aus Weimar, Karten à 1 Mk. bei den Herren Wiebe u. Haß.
Anmeldung aufhörender Mitglieder beim Unter-Schulmann

Restauration von Weiß

Friedrichstraße.
Morgen Freitag Schlachtfest.
Eine gute Köchin, welche auch die Hausarbeit steht, wird vom 1. October ab gesucht.
Fran Medicinalrath W.

Eine schwarze Moiré-schürze gefunden. Abzugeben
keine Girtstraße

